

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „Belehrenden Beilage“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspresse 6870.

Fernsprechkarte Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Sachkundigsteiger Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpuskarte 10 Pf., unter „Eingeladn.“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzeln Nummer 10 Pf.

Aufgebot.

Auf Antrag

1) des Schmieds Georg Max **Börner** in Niederpuffau,
2) der Frau Christiane Wilhelmine **Gensel** geb. Hultsch in Niederneufkirch,
ist von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der unbekanntenen Gläubiger mit ihren Ansprüchen an zu 1) der auf Blatt 1 des Grundbuchs für Geismannsdorf in Abth. III. unter 20 für Ewen Rosinen verw. Preusche geb. Kunath in Geismannsdorf eingetragenen 50 Thaler Erbgeld,
zu 2) der auf Blatt 88 des Grundbuchs für Niederneufkirch in Abth. III. unter 1/I für Johann Gottfried Hultsch in Niederneufkirch eingetragenen 41 Thlr. 3 Gr. 3 Pf. Termingeld
beschlossen worden.

Der Aufgebotstermin wird hiermit auf

den 19. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr

bestimmt.

Es ergeht die Aufforderung, etwaige Ansprüche an den eingetragenen Rechten spätestens im Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung der Gläubiger mit ihren Rechten erfolgen wird.

Bischofswerda, am 28. Oktober 1901.

S. R. 150/01 no. 3.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung,

die Einkommensdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgefendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugefendet werden wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis

zum 9. November dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden von unserer Kämmererei Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerkschaften u. s. w.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, sowie dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem unterzeichneten Stadtrathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Stadtrath Bischofswerda, am 28. Oktober 1901.

Dr. Lange.

Bgnr.

Dienstag, den 5. November 1901, kommen in **Großharthau** folgende Gegenstände, als:

I. Mittags 12 Uhr: 1 Pferd,

II. Nachm. 2 Uhr: 1 Sopha, 2 Kleiderschränke, 1 Vertiko, 1 Tisch und 1 Hängelampe

gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort: zu I **Schmann's Restauration,** zu II **Rlinger's Gasthof.**

Bischofswerda, am 30. Oktober 1901.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Die wirthschaftlichen Lehren des russisch-amerikanischen Zollkrieges.

Wenn sich zwei Parteien streiten, so haben andere den Vortheil davon! Das ist die erste wichtige Lehre aus dem russisch-amerikanischen Zollkrieg, denn die russischen und amerikanischen Waaren, die nicht direkt im Handelsverkehr nach Amerika und Russland eingeführt werden können, nehmen nun infolge des Zollkrieges ihren Weg über Deutschland und England und stärken dadurch den Handel dieser Länder. Die wichtigste Lehre aus diesem Zollkrieg besteht nun aber offenbar weiter darin, daß Russland augenscheinlich die Folgen eines solchen Zollkrieges, beziehentlich den erschweren und verhinderten Abjaß seiner landwirthschaftlichen Produkte, zumal des Zuckers viel mehr nachtheilig empfindet als die Vereinigten Staaten von Nordamerika, denn die Klagen der russischen Zeitungen über den Zollkrieg mit Amerika sind in dieser Richtung sehr bezeichnend, und appelliren die russischen Zeitungen in dem Zollstreite förmlich an das gute Herz des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika Mr. Roosevelt. Die Ausführungen der russischen Zeitschrift „Rossija“, welche diesen Versuch auf das gute politische Herz Roosevelts macht, sind so charakteristisch, daß wir es uns nicht versagen können, sie hier folgen zu lassen: Der einfache Tact erfordert es, sagt das russische Blatt u. A., daß Präsident Roosevelt gleich Anfangs gewisse Sympathien in

den arbeitenden Massen erweckt. Die günstigste Gelegenheit, seine Popularität unter den Arbeitern zu heben, wird sich ein solcher Mann wie Roosevelt nicht entgehen lassen. Das Streben des neuen Präsidenten nach der Besserung der Beziehungen mit Russland und den Vereinigten Staaten, wird von den Russen natürlich auf das Aufrechtste unterstützt werden. Russland hat durchaus kein Interesse daran, in wirthschaftlicher Beziehung von England abhängig zu sein. Dank dem Zollkrieg haben sich die Verhältnisse sehr günstig für England gestaltet. Eine Menge Bestellungen haben die Engländer, die auf jede Weise bemüht sind, unsere Rohprodukte von ihren Märkten zu verdrängen, ohne Zweifel an sich gerissen. Unser auswärtiger Handel ist ohnehin fast vollständig in den Händen Deutschlands und Englands concentrirt, und diese Situation ist für uns zweifellos unvortheilhaft. Diese Concentration muß verringert und dergestalt unsere Abhängigkeit von England und Deutschland abgeschwächt werden. Durch Vertreibung ihrer Erzeugnisse auf unseren Märkten haben die Vereinigten Staaten sehr viel zur Decentralisirung unseres auswärtigen Handels beigetragen, was die Deutschen und Engländer sehr geküßert hat. Jetzt aber freuen sie sich über unseren Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten, und augenscheinlich haben die letzteren und Russland kein Interesse daran, daß ihr Streit zu Gunsten Englands und Deutschlands fortdauere. Δ

Deutsches Reich.

Dresden, 29. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Vormittag 10 Uhr 10 Minuten unter Benutzung eines Sonderzuges ab Haltestelle Strehlen zu dem üblichen, sich auf etwa zwei Wochen erstreckenden Herbst-Aufenthalt nach Schloß Sibyllenort in Schlesien abgereist.

Dresden, 29. Oktober. Ihre Agl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde sind heute Nachmittag in Begleitung der Hofdame Freiin v. Gärtner und des persönlichen Adjutanten Rittermeister v. Reich-Reichenbach dem Königs-paare nach Sibyllenort gefolgt, nachdem Höchst-dieselben heute Vormittag der für weiland Se. Majestät den König Johann in der katholischen Hofkirche stattgefundenen Gedächtnißfeier beigewohnt hatten.

Dresden, 28. Oktober. Der Chef der Agl. Privat-Vermögens-Verwaltung Generaladjutant General der Infanterie v. Windwig, Excellenz, ist den Allerhöchsten Herrschaften bereits gestern vorausgereist, um die für den Aufenthalt in Sibyllenort nöthigen Anordnungen zu treffen.

Dresden, 26. Oktober. Im königlichen Ministerium des Innern fanden gestern und heute unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Reich und unter Be-theiligung der stellvertretenden Bundesratsbevoll-mächtigten Geh. Rath Dr. Fischer und Geh. Finanzrath Dr. Räger Besprechungen über die

Stellung statt, die die Königl. sächsische Staatsregierung bei der zweiten Lesung des Zolltarifs im Bundesrathe einzunehmen habe. An dieser Besprechung nahmen Mitglieder des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten theil.

— Zum 31. Oktober. Das Reformationsfest ist ein spezifisch sächsisches, denn kein Staat Deutschlands erhebt außer dem Königreich Sachsen diesen Tag zu einem vollen Feiertag. Am Tage vor Allerheiligen im Jahre 1517 war es, als Martin Luther, der Kühne Gottesstreiter die 95 Thesen wider die Kraft des Ablasses an die Thür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug und damit eine That beging, die ihn zu den wenigen Großen stempelte, von denen das Dichtervort gilt:

Es kann die Spur von seinen Erdentagen,
Nicht in Aeonen untergehn.

„Wir wissen gar nicht“, sagte schon der große Goethe, „was wir Luthern und der Reformation im Allgemeinen Alles zu danken haben. Wir sind frei geworden von den Fesseln geistiger Borniertheit, wir sind infolge unserer fortwährenden Kultur lählig geworden, zur Quelle zurückzukehren und das Christenthum in seiner Reinheit zu fassen. Wir haben wieder den Muth, mit festen Füßen auf Gottes Erde zu stehen und uns in unserer gottgehabten Menschennatur zu fählen. Mag die geistige Kultur nun immer fortschreiten, mögen die Naturwissenschaften in immer breiterer Ausdehnung und Tiefe wachsen und der menschliche Geist sich erweitern, wie er will: über die Hoheit und sittliche Kultur des Christenthums, wie es in den Evangelien schimmert und leuchtet, wird er nicht hinauskommen.“

F. Bischofswerda. Am 3. November wird die 2. Gauvorturnerstunde des Meißner Hochland-Gaues in der Turnhalle zu Sebnitz nach folgender Turnordnung abgehalten: 1. Aufmarsch und Freilübungen (Leiter: der Gauturnwart); 2. Gerätturnen in 10 Riegen mit Wechsel. Sämmtliche Vorturner stellt hierzu Sebnitz. Beurtheiler haben Bortnig, Bischofswerda, Pulsnitz (Turnerbund), Goldbach, Oberneulirch, Steinigtwoldsdorf, Ringenhain, Reustadt und Ottendorf zu stellen. 3. Riegen- und freies Rürtturnen. Darnach gemeinschaftliches Mittagmahl im Schützenhause. Während desselben Beginn der Beratungen dafelbst nach Abgabe der schriftlichen Vollmachten zur Festsetzung der Anwesenheitsliste. 1. Besprechung über das stattgefundene Turnen. 2. Antrag des Turnauschusses auf Neueintheilung der Bezirke. Hierzu Vortrag des neu ausgearbeiteten Gaugrundgesetzes. 3. Bericht über die beiden stattgefundenen Gauvorturnfahrten. 4. Wahl des Ortes für die nächste Gauvorturnerversammlung. 5. Turnerisches Allerlei. Die Vereinsvorstände werden ersucht, für die nöthige schriftliche Vollmacht und eine zahlreiche Theilnahme ihrer Vorturner zu sorgen. „Gut Heil!“

* Bischofswerda, 30. Oktober. (Theater.) Am Freitag, den 1. November, steht unserm Publikum ein genussreicher Abend bevor. Es findet im durchwärmten großen Theater-Saale des Schützenhauses Abends 8 Uhr ein einmaliger Doppel-Gastspiel-Abend statt, an welchem Fräulein Lucie Wehrsen vom großherzoglichen Hoftheater Baden-Baden und Herr Bruno Tuerichmann, 1. Held und Liebhaber vom Königl. Schauspielhause Potsdam, als Gäste auftreten werden. Zur Aufführung gelangt zunächst Ernst von Wildenbruch's packendes Drama „Die Haubenlerche“ aus welchem die Hauptrollen durch die genannten Gäste, welche den vorliegenden glänzenden Besprechungen der „Frankfurter Odezeitung“, „Sübener Tageblatt“, „Anhalter Staatsanzeiger“ u. d. gl. zufolge ganz Vorzügliches leisten, ausgeführt werden. Das „Frankfurter Tageblatt“ schreibt über eine Aufführung der Haubenlerche (über dieselben Künstler, welche am Freitag hier auftreten): Fräulein Lucie Wehrsen spielte die Rolle der Haubenlerche und entzückte das Publikum von Anfang bis zu Ende. Herr Tuerichmann, der 1. Held und Liebhaber des Königl. Schauspielhause Potsdam, spielte als Gast den Hermann. Der hervorragende Künstler bewältigte die schwierige Aufgabe mit vollendeter Natürlichkeit. Wenn schon seine äußere sympathische Erscheinung die Herzen für sich gewann, so mußte sein geistvolles, durchdachtes Spiel, sein lebendes Temperament und sein frischer Humor das Interesse des ausverkauften Hauses im hohen Grade gefangen nehmen. Außerdem wird Herr Tuerichmann noch die gewaltige Dichtung „Enoch Arden“ zu Gehör bringen. Dies erschütternde Werk behandelt bekanntlich das Schicksal des Seemanns Enoch Arden, welcher seine Heimath, Weib und Kind verläßt, nach Jahren zurückkehrt und sein

Weib in den Armen eines anderen findet. Ferner wird Herr Tuerichmann uns mit dem epochemachenden Drama der Neuzeit „Die Weber“ von Gerh. Hauptmann bekannt machen. Ueber dieses Stück ist so viel geschrieben und gesprochen, daß es einer weiteren Empfehlung nicht bedarf. Es dürfte interessiren, daß Herr Bruno Tuerichmann, welcher bei seiner Jugend schon bedeutende Engagements an erste Hoftheater gehabt hat, ein Sohn des berühmten Dresdner Königl. Vortragemeisters Richard Tuerichmann ist, welcher bekanntlich bei Sr. Majestät dem König Johann und vor unserm König Albert von Sachsen hoch geehrt und von der ganzen Bürgerschaft gefeiert wurde. Auch Herr Bruno Tuerichmann hat bereits Einladungen zu höchsten Herrschaften erhalten. Der Vorverkauf zu diesem vielversprechenden Gastspiel-Abend, welcher wegen der großen Inanspruchnahme der Künstler erst heute bekanntgegeben werden kann, findet bei Herrn Bruno Grafe (Markt) statt. Herr Tuerichmann beabsichtigt, von Weihnachten ab, für einige Wochen Theaterdirektion hier zu übernehmen und im Schützenhaus-Saale mit einem größeren gewählten Personale und hervorragenden Gästen die bedeutendsten Novitäten in abgerundeten Vorstellungen aufzuführen. Mit dem am Freitag im Schützenhaus-Saale stattfindenden Gastspiel-Abend beabsichtigt der Künstler sich die Gunst des Publikums zu erobern und zu zeigen, daß er als 1. Held und Liebhaber dem Kunstsinne unserer Stadt Genüge thun wird. Fräulein Lucie Wehrsen wird als 1. Raive hier engagiert sein. Hervorragende Gäste wird Herr Tuerichmann für uns gewinnen, u. A. Herrn Hofchauspieler Thomas, Herrn Hofchauspieler Mathforsky u. c. Es wäre gut, wenn unser kunstliebendes Publikum voll zur Stelle wäre, um Herrn Tuerichmann und seinem Vorhaben schon jetzt das verdiente Interesse entgegenzubringen.

— Ernste Tage sind in dem bevorstehenden Monat November der 20. (Bußtag in Anhalt, Birkensfeld, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Lübeck, Preußen, beide Reuß, Königreich Sachsen, Großherzogthum Oldenburg, Großherzogthum Sachsen und den sächs. Herzogthümern Schaumburg-Lippe, Lippe, den beiden Schwarzburg und Waldeck-Pyrmont), sowie der 24. (Totenfest in Preußen und Sachsen).

— Gesundheitsregeln für November. Die zunehmende Kälte verführt leicht zu einer Ueberheizung der Zimmer. Die Ueberheizung zieht eine Austrocknung der Stubenluft nach sich, die auf die Schleimhäute des Halses zurückwirkt und die Entstehung von Krupp und Diphtherie begünstigt. Die eingeathmete trockene Zimmerluft nimmt von den Schleimhäuten Feuchtigkeit und bewirkt, wenn die Einwirkung dauernd besteht, eine Austrocknung der Zellen, deren Widerstandsfähigkeit dadurch herabgesetzt wird, so daß sich Kranke leichter ansiedeln können. Für das Wohnzimmer ist durchschnittlich eine Temperatur von 17 bis 19 Grad Celsius, für das Kinderzimmer von 18 bis 20 Grad Celsius und für das Schlafzimmer von 14 bis 16 Grad Celsius zu wählen. Doch ist das Thermometer in Mannshöhe und mindestens drei Meter vom Ofen anzubringen, da sonst die angegebenen Temperaturen nicht maßgebend sind. Der übermäßigen Austrocknung der Stubenluft wird außerdem vorgebeugt durch wiederholte Lüftungen. Die Zuführung frischer Luft ist im Winter noch mehr erforderlich, als im Sommer, wegen des langen Aufenthaltes in den Zimmern. Beachtet man die Vorrichtung, während der Lüftung dem Fenster fern zu bleiben, so verursacht die eindringende Winterluft keinen Schaden. Wohl aber trägt die Erneuerung der Stubenluft zum allgemeinen Wohlbefinden außerordentlich bei. Man untersuche ferner den Ofen, ob er nicht durch Risse, Sprünge oder andere Undichtigkeiten Feuerungsgase entweichen läßt. Diese sind oft die Ursache von Kopfschmerzen und Uebelkeit, für die sich sonst kein Grund finden läßt. Ebenso ist der Ofen von Zeit zu Zeit abzustäuben, da der hier abgelagerte Staub durch die Hitze des Ofens verbrennen kann, so daß die Verbrennungsprodukte die Zimmerluft verunreinigen.

— Eine ringförmige Sonnenfinsterniß, die bei uns als theilweise Sonnenfinsterniß wahrzunehmen sein wird, tritt am Morgen des 11. November ein. In Deutschland kann man nur das Ende der Erscheinung beobachten: die Sonne geht noch etwa zur Hälfte verfinstert auf. Das Ende der Sonnenfinsterniß tritt hier um 8 Uhr 11 Minuten ein.

— Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 28. Okt. folgende vom Gesamtministerium unterzeichnete Verordnung: Die

Staatskassen werden hierdurch angewiesen, nach dem 31. Dezember laufenden Jahres die Einhalterstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 zwar noch in Zahlung oder zur Umwechslung gegen anderes Geld anzunehmen, jedoch ihrerseits nicht weiter als Zahlungsmittel zu benutzen. Die bei den Staatskassen am 1. Jan. 1902 vorhandenen oder nach diesem Zeitpunkte eingehenden Einhalterstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 sind, soweit sie nicht bei einer Reichsbankanstalt umgewechselt werden können, 1) von den Kassenstellen, die nicht unmittelbar Ueberschüsse an die Finanzhauptkasse einliefern, bei dieser oder bei einer unmittelbar Ueberschüsse abliefernden Kasse gegen Reichsgeld oder gegen Vereinsthaler deutschen Gepräges umzuwechseln, 2) von den übrigen Kassenstellen zu den Einlieferungen an die Finanzhauptkasse mit zu verwenden, hierbei aber getrennt zu verpacken und besonders zu bezeichnen. Die Umwechslung der bezeichneten Einhalterstücke gegen Gold kann nicht verlangt werden.

— In diesen Tagen werden in ganz Sachsen allen steuerpflichtigen Personen, die muthmaßlich über 1600 Mk. Jahreseinkommen haben, behufs Einschätzung zur Stateinkommensteuer für das Jahr 1902 Aufforderungen zur Deklaration ihres steuerpflichtigen Einkommens zugestellt. Diese erstmalig durch Ausdruck auch äußerlich kenntlich gemachten Deklarationen sind innerhalb einer Frist von 10 Tagen vom Tage des Empfanges der Aufforderung an gerechnet von jedem Aufgeforderten ohne Ausnahme, auch wenn dessen Einkommen den Betrag von 1600 Mark nicht erreicht, bei den zuständigen Stadtsteuerämtern und Ortssteuereinnahmen vorchriftsmäßig auszufüllen einzureichen. Der Tag der Behändigung ist in die Frist nicht einzurechnen; die Deklarationsfrist kann übrigens auf Ansuchen von der Steuerbehörde in besonderen Fällen verlängert werden. Es ist ferner statthaft, die Deklaration verschlossen einzureichen, nur muß alsdann auf dem Briefumschlage der vollständige Name und die Wohnung des Deklaranten deutlich angegeben sein. Im vorigen Jahre sind über 16 Prozent von den eingereichten Reklamationen durch die Königl. Bezirkssteuereinnahmen wegen Nichteinhaltung der Deklarationsfrist oder wegen unvollständiger Deklaration zurückgelegt worden.

— (Meißener Dombaulotterie.) Bei der Ziehung der Meißener Dombaulotterie fiel der Gewinn von 40,000 Mk. auf Nr. 241,312, der Gewinn von 20,000 Mark auf Nr. 148,052 und der Gewinn von 3000 Mark auf Nr. 180,840.

— Der sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes mit gegenwärtig 6300 Mitgliedern hat seine Jahresrechnung für 1900 mit je 13,657 Mk. 41 Pf. Einnahme und Ausgabe abgeschlossen. Unter den Einnahmen befinden sich 3500 Mk. unantastbare Stiftung eines Ungenannten aus Dresden.

— Ueber die „Sachse ngängerei“ der Lehrer wird in den an das Königreich Sachsen angrenzenden preussischen Provinzen geklagt. Viele Stellen sind in Preußen unbefestigt, da die Lehrer dudenweise in das besser besoldende Sachsen übergehen.

Baugen, 28. Okt. Aus Anlaß des Herbstjahrmärktes verkehrten Sonnabend, den 2. Nov., wieder einige Sonderzüge und zwar ein Vorzug zu Personenzug 641 von Bischofswerda bis Baugen. Abfahrt von Bischofswerda 7,1 Vorm., Ankunft hier 7,27 Vorm. Ferner ein Vorzug zu Zug 785 von Wiltzen bis Baugen. Abfahrt in Wiltzen Vorm. 8 Uhr 32 Min., Ankunft hier 9,1 Vorm. Weiter ein Sonderzug von Baugen bis Nieder-Neulirch. Abfahrt hier Nachm. 4,30. Endlich ein Vorzug zu 652 nach Dresden. Abfahrt hier 5 Uhr 32 Min. Nachm.

Tunewalde, 27. Okt. Die Deputirten-Versammlung des Sängerbundes der sächs. Oberlausitz tagt am 31. Oktober, Vorm. 11 Uhr hier unter Vorsitz des Bundespräsidiums vom Gesangverein „Sängerkreis“-Großschönau. Eine äußerst reichhaltige Tagesordnung wird die Hauptversammlung beschäftigen. Der Hauptversammlung geht eine Bundesauskunftung am Mittwoch Abend voraus, an der die Vertreter der sechs Vorortvereine: Niederkrantz, Jittau, Sängerkreis Großschönau, Sängerbund-Neugersdorf, Männergesangsverein Tunewalde, Liedertafel-Bischofswerda und Sängerbund-Kamenz theilnehmen.

Weißenberg, 28. Oktober. Am Sonnabend feierte Steuereinnahmer a. D. Müller mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde im Kreise seiner Familie in der Wohnung durch Pastor Hauffe feierlich eingeleitet. Das selbe erfreut sich noch voller Mäßigkeit.

Ramenz, 27. Oktober. Am Donnerstag fand hier im „Goldenen Stern“ die diesjährige Hauptkonferenz der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen

des Schulinspektorsbezirks Kamenz statt. Herr Bezirkschulinspektor Dr. Hartmann eröffnete die von behördlicher und geistlicher Seite stark besuchte Konferenz mit einem instruktiven Vortrag über Konzentration im Unterricht. Der Hauptreferent des Tages, Herr Professor Dr. Deichmüller-Dresden, hielt einen längeren Vortrag über „Oberläufiger Alterthümer“. Wesentlich trug zum Verständnis seiner interessanten Ausführungen eine Ausstellung wertvoller Funde bei, als Urnen, Burgwall- und Erdberufunde aus vorrömischer Zeit.

Dresden, 29. Okt. Heute findet im Dienstgebäude der Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen hier selbst eine Besprechung zwischen Vertretern der Königl. Preussischen Eisenbahndirektionen Halle und Erfurt, der Königl. Bayerischen und der Königl. Sächsischen Staatsbahnen statt, die eine Verbesserung der Schnellzugsverbindungen zwischen Dresden und München über Görlitz-Dresden-Chemnitz-Hof bezweckt. Bei den Verhandlungen sollen die Grundzüge für die Einführung verbesserter Verbindungen festgelegt werden, die dann auf der großen internationalen Fahrplan-Konferenz in Berlin zur Berathung kommen.

Dresden. Vom 1. November ab gelangen auf hiesigem Hauptbahnhofe Rückfahrkarten nach der Wettinerstraße, nach Neustadt und nach Friedrichstadt zur Ausgabe. Der Preis einer solchen beträgt nach der Wettinerstraße (zur Rückfahrt auch nach Dresden-Friedrichstadt gültig) 30 Pf. in I., 20 Pf. in II. und 15 Pf. in III. Klasse, nach Neustadt (gültig für alle Gänge) 45 Pf. in I., 35 Pf. in II. und 25 Pf. in III. Klasse und nach Dresden-Friedrichstadt (gültig zur Rückfahrt auch nach der Wettinerstraße) 20 Pf. in II. und 15 Pf. in III. Klasse. — Weiter werden auf dem Bahnhofe Wettinerstraße auch Rückfahrkarten nach Dresden-Neustadt für 30 Pf. in I., 20 Pf. in II. und 15 Pf. in III. Klasse ausgegeben.

Dresden. Die Landesversammlung des Bundes der Landwirthe findet am Freitag, den 1. November, Nachmittags 2 Uhr, im „Evoli-Saale“ statt. Vorträge werden bei dieser Gelegenheit gehalten von den Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Jahn „Der Jolltarif“ und Schrempf-Stuttgart über „Agrarische Begehrlichkeit“. Der Eintritt ist nur gegen Karte gestattet.

Dresden. Der Circus Herzog, der erst vor reichlich 6 Wochen seine Vorstellungen in einem neuen, an der Münchener Straße errichteten Circusgebäude begonnen hatte, mußte infolge des Mangels an Besuchern seine Pforten wieder schließen. Dresden hat nun infolge dessen zwei leerstehende Circusgebäude, eins auf der Vöbtauer und eins auf Plauenscher Flur. Schlechte Zeiten!

Dresden. Ein arbeitsloser Schlossergehilfe wurde bei einem Fahrraddiebstahl auf frischer That betroffen und festgenommen. Sein Complice, ein hier wohnhafter Sackerer, fiel bald darauf in die Hände der Polizei. Die Weiden werden von der Kriminalpolizei wegen einer ganzen Reihe weiterer Fahrraddiebstähle in Betracht gezogen. Des Diebstahls von fünf Fahrrädern sind sie bereits überführt.

Blasewitz, 26. Oktober. Mit den am Donnerstag Nachts 11 Uhr heimgekehrten Chinakämpfern des sächs. Kontingents traf auch der zu einer gewissen Bekanntheit gelangte Pionier Luther hier ein. Bekanntlich war seinerzeit L. durch Namensverwechslung als erster Todter in dem Chinakriege genannt worden. Der Wadere ist wohl und munter und hat sich außerdem noch vor dem Feinde den Unteroffiziersrang geholt. Selbstverständlich wurde dem todtgeglaubten Sohn und Bräutigam ein herzlich Empfang bereitet. Vielfach wurde aber mißbilligend geäußert, daß unsere Sachsen in Nacht und Nebel ohne Sang und Klang in die Residenz einzogen.

Leipzig, 29. Okt. Herr Reichsgerichtsrath Gustav Adalbert Calame, der im vierten Civilsenate des obersten Gerichtshofes wirkt, feiert heute sein 50jähr. Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Kaiser der Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern und der Zahl „50“ verliehen.

Leipzig. In einer am Montag abgehaltenen Versammlung des Vereins Leipziger Gastwirthe wurde mitgetheilt, daß die Gastpflichtversicherung des Sächsischen Gastwirthsverbandes am 1. Jan. 1902 auf den Bund deutscher Gastwirthe ausgedehnt wird.

Wie schon die früheren Jagdbesuche Kaiser Wilhelms in Liebenberg, der märkischen Besitzung des deutschen Botschafters am Wiener Hofe, Fürsten zu Eulenburg, durch gewisse mit ihnen verknüpfte Vorgänge eine politische Bedeutung erhielten, so scheint auch der jüngste Jagd-

aufenthalt des Monarchen in Liebenberg eines politischen Hintergrundes nicht zu entbehren. Hierauf deutet der in Liebenberg stattgefundene Empfang des Reichskanzlers Grafen Bälou seitens des Kaisers ganz entschieden hin, nur entzieht es sich selbstverständlich noch der Kenntniß der Öffentlichkeit, auf welche Fragen und Angelegenheiten sich der vom Kanzler hierbei seinem erlauchten Souverän gehaltene Vortrag bezogen hat.

Die Kaiserin kam am Montag Mittag im offenen Zweispänner, begleitet von ihrer Oberhofmeisterin, vom Neuen Palais nach Potsdam, wo sie dem Prinzen Eitel Friedrich in dem von ihm bewohnten sogenannten Cabinetthause einen Besuch abstattete, zugleich die Wohnräume des Prinzen besichtigend. Alsdann kehrte die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück.

Die angebliche Aeußerung des Kaisers, Alles kurz und klein schlagen zu wollen, wenn keine neuen Handelsverträge zu Stande kommen sollten, wird in der Tagespresse überwiegend für wahr gehalten. Immerhin muß noch die Berechtigung dieser Anschauung dahingestellt bleiben, zumal noch nichts Bestimmtes darüber verlautet, zu wem eigentlich und bei welcher Gelegenheit die behaupteten Worte des Monarchen bezüglich der Handelsverträge gefallen sein sollen. Es haben daher auch die Commentare, welche die dem Kaiser zugeschriebene Aeußerung in einem Theile der Blätter bereits findet, nur einen sehr bedingten Werth, und es bleibt demnach vorerst abzuwarten, wie die Berliner Difiziden die Sache hinstellen werden, vorausgesetzt, daß sie sich überhaupt zu diesem Vorfalle vernehmen lassen.

Berlin, 29. Oktober. Mit Bezug auf angebliche Aeußerungen des Kaisers wird der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt, daß der Monarch wiederholt bemerkt habe, er lehne es unbedingt ab, auf Aeußerungen, die aus Privatgesprächen mit ihm in die Oeffentlichkeit gebracht werden, irgendwie zurückzukommen.

Berlin, 29. Oktbr. Die ständige Kommission des preussischen Landesökonomie-Kollegiums tritt heute unter dem Vorsitz des Grafen Schwerin-Löwig im landwirthschaftlichen Ministerium zur Berathung des Jolltarif-Gesetzes und des Tarif-Entwurfes zusammen. Die Beschlüsse sollen später veröffentlicht werden.

Bei den bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages über die Jolltarifvorlage wird, gutem Vernehmen nach, in erster Linie das Reichsschatzamt die verbündeten Regierungen vertreten. Die Vertretung der landwirthschaftlichen Theile des neuen Jolltarifs indessen soll in erster Linie von den Landwirtschaftsministern der Einzelstaaten geführt werden.

Die Canalfrage beginnt immer wieder zu spuken. So wollten kürzlich aufgetauchte Gerüchte wissen, regierungsseitig sei geplant, gleichzeitig mit den neuen Handelsverträgen auch die preussische Canalvorlage zur Erledigung zu bringen, weshalb letztere Vorlage dem preussischen Landtage in seiner nächsten Session in veränderter Gestalt wiederum zugehen solle. Dem gegenüber wird indessen in einer ganzen Reihe Berliner Blätter bestimmt festgestellt, daß in den leitenden Kreisen durchaus keine Neigung bestehe, die parlamentarischen Schwierigkeiten des bevorstehenden Winters durch die Wiederbringung der Canalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus noch zu erhöhen. Doch schließt sich hieran gleich die Mittheilung an, daß die Canalvorlage allerdings so bald wie möglich wieder eingebracht werden solle, da eine längere Hinausschiebung derselben schon aus technischen Gründen wenig erwünscht sei.

Der neue Bischof von Metz, Benzler, hat bei seiner Ankunft in der lothringischen Hauptstadt einen ebenso feierlichen wie herzlichen Empfang gefunden, an welchem sich die Behörden und die Bevölkerung in gleicher Weise beteiligten. Den Empfangsfeierlichkeiten folgte die am Montag stattgefundene Konsekration und Inbesitznahme des neuen Bischofs nach, welcher feierliche Akt vom Bischof von Trier unter Assistenz seines Weihbischofs, sowie des Bischofs von Straßburg und in Gegenwart des Statthalters und der Spitzen der reichsständischen Behörden vorgenommen wurde. In großer Prozession kehrte Bischof Benzler nach Beendigung der Einweihungsfeier von der Kathedrale nach dem bischöflichen Palais zurück.

Gotha, 28. Oktober. Nachmittags 1 Uhr fand die Feuerbestattung v. Siemens auf dem Friedhofe statt. Außer den nächsten Familienangehörigen wohnten der Trauerfeier bei Reichsbankpräsident Dr. Koch, die Staatsminister Häntig und Strenge und eine Anzahl hiesiger Parteifreunde des Verbliebenen. Pfarrer Burbach hielt die Trauerrede über 1. Korinther 13, Vers 13.

Frankfurt a. M., 28. Oktbr. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus London: „Reynolds Newspaper erklärt auf Grund bester Informationen, König Eduard leide am Kehlkopf Krebs und stehe seit langer Zeit in der Behandlung der bedeutendsten Spezialisten. Man habe dem König gerathen, nicht zu rauchen und nicht mehr als nöthig zu sprechen. Die Stimme werde von Woche zu Woche rauher. Der König leide an einer Geschwulst, die schon drei Operationen nöthig gemacht habe. In einer der letzten Nächte habe er einen schweren Athemnoth-Anfall gehabt, der einen neuen sofortigen operativen Eingriff nöthig machte. Die Erleichterung war jedoch nur vorübergehend. Der König hat jedoch, damit kein Argwohn in der Bevölkerung entstehe, befohlen, daß keine Bestimmung für die Krönungsfeier zurückgenommen wird.“

O e s t e r r e i c h.

Die Thronrede, mit welcher der Kaiser Franz Josef am Montag den ungarischen Reichstag eröffnete, betont namentlich die schwebenden wirtschaftlichen Fragen und kündigt dann ein reiches Arbeitsprogramm für den Reichstag an. Im Weiteren appellirt die allerhöchste Kundgebung an die Besonnenheit und den patriotischen Gemeingeist der ungarischen Nation, um am Schlusse ganz kurz die auswärtige Politik zu streifen. Die Thronrede weist da auf das innige Einvernehmen Oesterreich-Ungarns mit seinen Verbündeten und auf sein anhaltend gutes freundschaftliches Verhältnis zu den andern Mächten hin und hofft, daß darum der Monarchie die Segnungen des Friedens erhalten bleiben würden. Der Reichstag nahm die Rede mit begeistertsten Claqueurufen auf.

Die Krisis in Oesterreich ist, obwohl das Abgeordnetenhaus sich nunmehr mit Wucht auf seine Arbeiten gestürzt hat, offenbar noch in der Schwebe. Sollte das Abgeordnetenhaus auf's Neue in kleinliche nationale Jänkereien versinken und hiermit seine kostbare Zeit vertrödeln, so wird eben die Krisis wieder acut werden. Nur dürfte es sich dann nicht mehr um die Demission des Ministeriums Rörber, sondern um die Auflösung des Parlaments handeln.

Brigen, 28. Oktober. Das tausendjährige Bestehen der Stadt wurde gestern in glänzender Weise gefeiert. Nach einem Pontificalamt im Dom bewegte sich ein historischer Festzug durch die Straßen. Abends fand ein Festmahl statt. Nachts waren die umliegenden Höhen prächtig beleuchtet. Als Vertreter des Kaisers Franz Josef wohnte Erzherzog Eugen der Feier bei.

B e l g i e n.

Brüssel, 29. Oktober. Bei dem Zusammenstoß zwischen Soldaten des Forts Waelhelm bei Mecheln und Bewohnern des Fleckens Waelhelm wurde entgegen einer Meldung des „Soire“ Niemand getödtet, wohl aber sind 4 Artilleristen schwer verletzt worden.

B u l g a r i e n.

Die bulgarische Sobranje wurde am Montag vom Fürsten Ferdinand mittels Thronrede eröffnet. Sie hebt namentlich die schwierige finanzielle Lage Bulgariens hervor und fordert die Sobranje auf, die Regierung in deren Bemühungen zur Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten zu unterstützen. In Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten betont die Thronrede das Bemühen der sächsischen Regierung, aufreundtschaftliche Beziehungen zu allen Mächten und Nachbarstaaten zu pflegen, vor allem aber die mit Rußland als dem Befreier der Bulgaren bestehenden Beziehungen noch mehr zu pflegen. Auch erinnert die Rede an den Besuch des Großfürsten Alexander Michailowitsch in Bulgarien.

N i e d e r l a n d e.

Am internationalen Schiedsgerichtshof in Haag soll der Antrag der Durendelegirten auf schiedsgerichtliche Entscheidung der sudafrikanischen Frage Mitte November zur Vorberhandlung durch den Verwaltungsrath kommen. Es wird sich hauptsächlich darum handeln, ob sich der Schiedsgerichtshof als zuständig in dieser Angelegenheit betrachtet oder nicht. Natürlich hätte aber, wenn der Schiedsgerichtshof wirklich seine Zuständigkeit aussprechen sollte, die ganze Sache doch keinen praktischen Werth, da England einen Schiedsgerichtspruch in seinen Streitigkeiten mit den Duren nicht anerkennen würde.

R u ß l a n d.

Die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten zwischen Rußland und Frankreich in Konstantinopel werden von Petersburger offiziöser Seite als unbegründet erklärt, mit der Versicherung, daß sich Rußland niemals in die Streitigkeiten Frankreichs mit der Pforte eingemischt habe.

England.

London, 29. Okt. Der „Daily Telegraph“ meldet aus New-York: Die erste Botschaft Roosevelts ist beinahe vollendet. Dieselbe wird die Darlegung der Nothwendigkeit der Reciprocitätspolitik enthalten. Für die Belegung bezüglich der Trübsal wird die Nothwendigkeit der Vermehrung der Handelsmarine betont und ernstlich für die Annahme eines achtunggebietenden Flottenbauplanes eingetreten, sowie endlich für einen Vertrag mit England, betreffend den Isthmus-Kanal, welcher der Art sein soll, daß alle Hindernisse beseitigt werden, welche dem Bau des Kanals durch Amerika entgegenstehen.

Amerika.

Kuburn (Staat New-York), 29. Oktober. (Die Hinrichtung des Präsidentenmörders Czolgosz.) Der Mörder des Präsidenten Mac Kinley, Czolgosz, ist heute, Vormittags 7 1/4 Uhr, mittels Elektrizität hingerichtet worden.

Kuburn, 29. Oktober. Als Czolgosz auf dem elektrischen Stuhle saß, sagte er, er empfinde keine Reue über seine That, er bebauere nur, daß er seinen Vater nicht mehr gesehen habe. Nachdem der Strom dreimal eingeschaltet worden war, wurde der Tod des Verurtheilten bekanntgegeben.

Die Amerikaner suchen den Aufstand auf der Philippinen-Insel Samar mit größter Strenge niederzuschlagen. Die meisten Städte im Süden der Insel sind von den amerikanischen Truppen bereits zerstört worden.

Baton Rouge (Louisiana), 29. Oktober. Der Gouverneur von Louisiana hat gestern aus dem Washington-Bezirk die Meldung erhalten, daß zwischen Weißen und Schwarzen in Ballstown ein großer Streit zum Ausbruch gekommen ist. 30 Personen seien getödtet worden und der Gouverneur habe bereits Vorbereitungen zur Entsendung von Truppen getroffen, als die Nachricht einging, daß wieder Ruhe herrsche. Die Truppen werden jedoch in Bereitschaft gehalten. Die Unruhen sind durch einen Streit zwischen einem weißen Polizeibeamten und einem Neger über die polizeiliche Erlaubniß für einen von dem Neger gehaltenen Erfrischungstisch hervorgerufen worden.

China.

Die in China herrschende Hungersnoth nimmt zu, wie am Freitag ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Shanghai meldet. In Kiang-Su sollen 300,000 Personen und in Kiang-Swei 600,000 Personen dem Verhungern nahe sein. In Kiang-Si soll die Lage noch schlimmer sein. Die Unterstützungsfonds sind nur unbedeutend.

Ein abermaliger Bogeraufstand in China wird auch in einer Washingtoner Meldung des „Daily Telegraph“ als sehr wahrscheinlich hingestellt.

Vom Burenkrieg.

Amsterdam, 28. Oktober. Angesichts der begeistertsten Aufnahme des Boykottplanes im Auslande soll hier ein internationaler Voder-Kongreß einberufen werden. Präsident Krüger und die burenfreundlichen Blätter in Holland, Belgien und Frankreich haben Zuschriften aus allen Ständen erhalten, welche bedeutende Monatsbeiträge zur eventuellen Unterstützung der Ausständigen zusichern. Auch aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland und sogar aus England sind Zusagen auf bedeutende Geldsummen erfolgt.

Fiume, 28. Oktober. Hier treffen demnächst 7 englische Dampfer ein, um 5400 von den Engländern angekaufte Pferde nach Südafrika zu transportieren.

London, 28. Oktober. Große Aufregung hat hier die Meldung aus Moskau hervorgerufen, daß sich die dortige Bevölkerung gestern zu anti-englischen Kundgebungen hat hinreißen lassen. Der englische Konsul wurde beschimpft und auf der Straße verfolgt. Die Fenster des Konsulats wurden eingeschlagen und burenfreundliche Proklamationen in den Straßen angeschlagen. Die Regierung wird aufgefordert, auf diplomatischem Wege gegen diese Kundgebungen zu protestieren.

London, 28. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Bloemfontein: Alles Geld, welches von den Buren bei den Banken im Oranje-Freistaat deponiert war, wurde beschlagnahmt, und soll zur Bezahlung der Kosten der Konzentrationslager dienen.

Die Verhandlungen der seit langen Wochen in London togenden Entschädigungs-Kommission für Südafrika sind über die Höhe der Kommission hinweg durch eine direkte diplomatische Abmachung der englischen Regierung mit den betreffenden auswärtigen Regierungen plötzlich zum Abschluß gebracht worden. Hiernach zahlt England im Ganzen 69,550 Pfund Sterling

Entschädigungsgelder an die aus Südafrika ausgewiesenen Personen. An Deutschland werden 30,000 Pfund Sterling (= 600,000 Mk.) gezahlt, an Oesterreich 15,000, an die Vereinigten Staaten 6000, an Belgien 800, an Dänemark 250, an Rußland 4100, an Italien 12,000, an Spanien 150, an Schweden und Norwegen 1000 und an die Schweiz 250 Pfund Sterling. Wahrscheinlich werden die ausstehenden Entschädigungsansprüche von französischen und niederländischen Staatsangehörigen durch diplomatische Abmachung noch vor dem nächsten Montag, wo die Kommission wieder zusammentritt, festgesetzt werden. Der Kommissionsvorsitzende Misaen erklärte, dies Vorgehen der englischen Regierung solle nicht als Rechtsfrage, sondern als Gnadenakt betrachtet werden.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz zeigen nur an, daß die Engländer um keinen Schritt vorwärts gekommen sind, sondern ihre gewohnte Kriegsführung des Requirierens und des Einfangens selbst friedlicher Buren fortsetzen, die sie neuerdings auch, im Sinne von Kitcheners „Proklamation“, am Geldbeutel schädigen.

In südafrikanischen Kriegen haben die Engländer neuerdings verschiedene weitere kleine Erfolge errungen, wie z. B. solche der Kolonnen unter Oberst Benson und Oberst Henry gemeldet werden. In der Kapkolonie nimmt die englische Denker-Zustiz ihren ungehörten Fortgang.

Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom Sonntag: Am 22. d. Mts. früh überraschte Oberst Benson das Burenlager bei Richardsfontein und machte 37 Gefangene. Am 25. war er nach einem langen Nachtmarsch in der Nähe von Jervontfontein in ein Gefecht verwickelt mit den Kommandos unter Grobelaar und Erasmus, welche Bensons Nachhut und Flanken angriffen, aber mit leichter Mühe vertrieben wurden. Die Abtheilung von Oberst Henry vertrieb Nieuwenhoudt von einer starken Stellung in der Nähe von Rofffontein am 26. Oktober und verfolgt ihn jetzt mit Oberst Williams.

London, 29. Oktober. Ein Telegramm Kitcheners aus Pretoria besagt: Eine von Osten her auf dem Marsche nach Zeerust befindliche englische Kolonne wurde am 24. d. M. in der Nähe des Großen Amerikoflusses von den Kommandos Delary und Kemp angegriffen, welche mit einem heftigen Vorstoß durch das Dickicht hindurch brachen, nach heftigem Kampfe aber zurückgeworfen wurden. Die Buren hatten 40 Tode, darunter den Kommandanten Onisterhuyzen. Auf Seiten der Engländer sind 2 Offiziere und 26 Mann todt, 5 Offiziere und 50 Mann verwundet.

Pretoria, 28. Oktober. General Louis Botha ist der Gefangennahme durch Oberst Remington nur mit knapper Noth entgangen. Die Engländer überraschten sein Lager. Botha entkam mit nur wenig hundert Yards Vorsprung; er büßte seinen Hut, seinen Revolver und seine Papiere ein, die in die Hände der Engländer fielen. Zehn Buren wurden gefangen genommen. Botha hat nur noch einen kleinen Rest der Truppen bei sich, die vor kurzem Natal bedrohten, die übrigen sind zerstreut.

Riddelburg, 26. Oktober. Mit Ausnahme des Kommandos van der Venters, mit welchem Oberst Lufin am 21. Oktober ein Gefecht hatte, sind alle Buren im Centrum und Nordosten der Kapkolonie den englischen Abtheilungen mit Erfolg ausgewichen. Wyburg, Fouché und Wessels befinden sich noch in der Nähe von Kamelspruit und streifen in den Eingeborenen-Bezirken umher. Piper, Bouwers und Smuts werden in beständiger Bewegung gehalten.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Wildpark, 29. Oktober. Der Kaiser ist heute Abend 10 1/2 Uhr hier wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Selentkirchen, 30. Oktober. Die „Selent. Ztg.“ meldet: Der erste Staatsanwalt in Essen begab sich gestern nach Selentkirchen, um über etwaige im Betriebe des Wasserwerks vorgekommenen Unregelmäßigkeiten Ermittlungen anzustellen.

Aachen, 30. Oktober. Der am 20. Sept. dieses Jahres mit etwa 25,000 Mark flüchtig gewordene Postkassierer Berweyen hat sich gestern selbst gestellt. Er hatte fast noch die gesammte Summe bei sich.

Wien, 29. Oktober. Der „Polit. Korresp.“ wird gegenüber der Behauptung, die russische Regierung sei nunmehr geneigt, der Angliederung Kretas an Griechenland zuzustimmen, aus Petersburg von zuständiger Seite mitgetheilt, die Frage befinde sich gegenwärtig überhaupt nicht auf dem Tapet; es handele sich vielmehr nur um die Rege-

lung von Einzelheiten bei der Einrichtung der autonomen Verwaltung der Insel.

Paris, 29. Oktober. Der Finanzminister gab in der Budgetkommission Aufschlüsse über die geplante Anleihe von 265 Millionen. Danach wird der Staat 190 Millionen erhalten, während 75 Millionen als Entschädigung für die durch die chinesischen Unruhen betroffenen französischen Kaufleute, Industriellen und Missionare verwendet werden sollen. Die Budgetkommission wird über die geplante Anleihe schon morgen beraten. Die Emission der Anleihe dürfte zwischen dem 15. und 20. November erfolgen. Nach dem „Temps“ dürfte der Emissionsturs dem Parikurs nahe kommen.

Paris, 29. Oktober. In der Deputiertenkammer wurde heute die Berathung des Gesetzesentwurfes, betr. die Handelsmarine, wieder aufgenommen. Handelsminister Millerand trat unter dem Beifall des Hauses für die Annahme der Vorlage ein. Die Berathung wird Montag fortgesetzt.

Haag, 30. Okt. Bei der allgemeinen Berathung der Politik des Kabinetts in dem Bureau der 2. Kammer verteidigte die ministerielle Partei die Haltung des Ministeriums Ruypen in der Südafrikanischen Frage und legte dar, daß es nach der Erklärung des Ministerpräsidenten nicht ausgeschlossen sei, daß die gegenwärtige Regierung bei dem jetzigen Stande der Dinge alles in ihrer Macht Stehende zu Gunsten der Südafrikanischen Republik thue.

London, 29. Okt. Wie amtlich bekanntgegeben wird, war bei zwei Personen, die Anfang dieses Monats in Liverpool angeblich an Influenza gestorben sind, Pest die Todesursache. Weitere drei Personen, die zu derselben Zeit erkrankt seien und bei denen die Art der Erkrankung noch nicht festgestellt sei, wurden im Krankenhaus streng abgesondert gehalten, und Alle, die mit ihnen in Berührung gekommen seien, würden scharf überwacht.

London, 30. Okt. Nach einer „Times“-Meldung aus Shanghai sind die Bedingungen, unter denen die Vorbereitungen getroffen werden, um das Friedensprotokoll wirksam zu machen, völlig unklar. Weder die Zollämter noch die Konsulate besitzen eine glaubwürdige Abschrift des französischen oder chinesischen Textes. — Ein Ausschuß von Kaufleuten stellt einen Werthtarif auf, der als Grundlage zur Erhöhung der Werthzölle dienen soll. Man hofft, daß derselbe von den Zollämtern angenommen wird und die Genehmigung der Konsuln vor dem 11. November erhält. Inzwischen werfen die Japaner und Andere die Frage auf, ob nicht, wenn auch das Protokoll sich nur auf die Einfuhr zur See bezieht, die Ausfuhr einem erhöhten Zoll unterworfen werden soll. Das Gerücht, daß die Geländten in Peking in diesem Punkte nicht übereinstimmen, gewinnt an Glauben, was aus der Thatfache hervorgeht, daß trotz häufiger Ansuchen keine Instruktionen erteilt worden sind. — Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 29.: Die Mitglieder der Familie des Prinzen Tching begaben sich von Peking nach Kaifeng. Man erwartet, daß sie sich dort dauernd niederlassen.

London, 30. Okt. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Washington: Die britische Regierung ermächtigte den Botschafter Pauncefoot, den neuen Kanalvertrag zu unterzeichnen. — Das „Reuter'sche Bureau“ stellt gegenüber der Meldung der „Daily Mail“ in einer Depesche aus Santiago de Chile vom 30. fest, daß Chile seine Armee nicht mobilisieren werde. Es handele sich nur um eine den Rekruten erteilte Anweisung. Man wisse an amtlicher Stelle, daß sich einige Bataillone nur in das Zentralthal begeben würden, ohne sich indessen der Grenze zu nähern. — Die Kammern von Chile und Brasilien hätten im Allgemeinen den chilenisch-brasilianischen Schiedsgerichtsvertrag gebilligt. Der Finanzminister habe im Senat erklärt, das Budget für 1902 weise ein Gleichgewicht auf. Er habe versprochen, neue Einnahmequellen zu schaffen; die Zölle auf Alkoholische Getränke und Tabak würden die Einnahmen um 1 1/2 Millionen Pfaster erhöhen.

Baku, 30. Okt. Gestern sind in Bafachanu 34 Bohrtürme, die verschiedenen russischen Kapitalegesellschaften gehörten, durch Feuer vernichtet worden. Der Schaden wird auf etwa 80,000 Rbl. geschätzt.

Vermischtes.

— Breslau, 29. Oktober. Auf der Erzgrube in Kroschowo (Walzgen) geriet die Zimmerung des Luftschachtes in Brand. Durch die starke Rauchentwicklung fanden 9 Bergleute den Erstikungstod; 2 Mann wurden noch ver-

— Berlin, 28. Oktober. Eine erschütternde Straßenszene gab es am Sonnabend Nachmittag in der Forsterstraße. Hier spielte der 4 Jahre alte Sohn Ernst des Arbeiters Baumgart aus dem Nebenhaus Nr. 51 mit seinem sechsjährigen Bruder und drei anderen Knaben. Der Kleine sprang nun gerade in dem Augenblick, als ein mit Risten beladener Kollwagen nach der Wienerstraße gefahren kam, von der Bordstufe auf und lief unter die Pferde. Bevor der Kutscher die Thiere zum Stehen bringen konnte, waren schon die Räder ihm über den Unterleib hinweggegangen. Eine Frau legte den unglücklichen Knaben, welcher schon im Sterben lag, in einen Kinderwagen und brachte ihn nach der Rettungswache am Öblicher Bahnhof. Laut weinend fuhr der Kutscher Jacke, ein Chinakrieger, der sich am ersten Tage in seiner neuen Stellung befand, mit dem Kollwagen nebenher. Als man an der Rettungswache ankam, war der Knabe todt.

— Biel, 27. Oktober. Ein schweres Bauunglück wird dem "B. L." von hier gemeldet. Ein Neubau stürzte ein und begrub zwölf Arbeiter unter sich. Ein italienischer Maurer und ein Lehrling sind todt.

— Bremen. "Bismann's Telegraphen-Bureau" meldet: Der Schnelldampfer des "Norddeutschen Lloyd" "Kaiser Wilhelm der Große", der am vorigen Dienstag 1/2 1 Uhr Mittags von New-York abging, traf nach einer ausgezeichneten Reise bereits Montag Morgen 3 Uhr 8 Minuten in Plymouth ein. Der Dampfer legte die Reise von New-York nach Plymouth in fünf Tagen zehn Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 22,88 Seemeilen in der Stunde zurück.

— Reg., 29. Okt. (Attentate auf Schnellzüge.) Auf den Schnellzug Frankfurt a. M. - Paris ist gestern zwischen Raimweiler und Falkenberg in Lothringen geschossen worden. Das Geschöß ging durch das Fenster eines Abtheils zweiter Classe. Personen wurden nicht verletzt. — Auf den Schnellzug Ostende-Basel wurde gestern Mittag in der Nähe von Reg. mit Steinen geworfen; Niemand wurde verletzt. In beiden Fällen sind die Thäter bisher nicht ermittelt worden.

— Bern, 29. Oktober. In der Innschlucht, unterhalb St. Moritz, wurde die Leiche des Dr. Ree, angeblich aus Berlin, im Flusse aufgefunden. Ree war seit 1 1/2 Jahren Kurgast in Celorina. Wahrscheinlich ist Ree von einer 70 Meter hohen

Felswand gestürzt. Da die Börse und die goldene Uhr mit Kette fehlen, nimmt man an, daß vielleicht ein Verbrechen vorliegt und es ist eine Untersuchung eingeleitet.

— In Winterthur nahm ein Arbeiter aus einer Fabrik Salz mit nach Hause in der Meinung, es sei Kochsalz. Die Frau brauchte es zum Kochen und vergiftete die ganze Familie. Zwei Kinder waren sofort todt; die anderen sammt den Eltern sind schwer erkrankt.

Kirchliche Nachrichten von Schmälz.

Reformationsfest:
Vorm. 8 Uhr: Heiliges Abendmahl.
Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst im Schmälzner Kirchenlokal. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Voransichtliche Witterung.

Donnerstag, 31. Oktober.
Ziemlich trübes, nebligcs, mildes Wetter mit leichten Regenschlägen.
Freitag, 1. November.
Nebligcs, etwas kühleres Wetter mit unruhlichen Niederschlägen.

Mühlberg

Grösstes Geschäftshaus am Platze. Eigene Fabrik Jahnabach b. Chemnitz.

Strumpfwaren.

Damenstrümpfe, schwarz, lederfarb., schottisch, Kinderstrümpfe, nur gute, haltbare Qualität.	Tricot-Wäsche, Hemden, Beinkleider, Unterjacken, beste Qualität.	Herren-Socken, Wolle, Baumwolle, Vigogne, Kameelhaar, weich, warm.
--	---	---

Wollwaren.

Damen-Röcke, Blusen, Morgenkleider, Golf-Capes, Bolero-Jäckchen, Putz-Artikel, Handschuhe.	Kindermützen und Häubchen für jedes Alter, einfach und elegant, Knaben-Sweaters.	Kopftüch. u. Shawls für Damen in Wolle, Seide etc. Damen-Hauben, Taillettücher, Herren-Westen.
--	--	--

Kinder-Garderobe.

Knabenanzüge, Joppen, Paletots, Mädchenkleider, Jacketts.
Herren- und Jünglings-Bekleidung.

Bettwaren, Wäsche.

Fertige Betten, Bettstellen, Matratzen, Inlets, Leinen, Damast etc. Tisch- u. Kaffee-Decken.	Gardinen, Engl. Tüll, Spachtel-Gardinen, Stores, Vitragen.	Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche, Tisch-, Küchen-Wäsche, Hemdentücher.
--	---	--

Der reich illustrierte **Katalog** über alle von mir geführten Artikel mit einer lehrreichen Abhandlung von Dr. med. Pollack über Kinderpflege.

Herm. Mühlberg,

Dresden,

Hoflieferant Webergasse Wallstrasse Scheffelstrasse.

Mühlberg

Bier-Palast Bautzen

empfehlte seine reichhaltige Speisekarte, ausserdem Stamm-Portionen zu jeder Tageszeit.
Spezialauschank: Schluckenauer Böhmisches.
Hochachtungsvoll H. Rachlitz.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten.
Bauhner Straße Nr. 26, I.

Bier-Gesuch.

Suche selbiges mit Preisangabe.
Off. unter No. 7 in der Exp. d. Bl.

Zuverlässiger, nüchterner
Kutscher

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einem tüchtigen
Kutscher,
gedienter Soldat bevorzugt, sucht z. Neujahr 1902
Rittergut Ottendorf
b. Neustadt i. S.

Blumenarbeiterinnen
können noch lohnende Hausarbeit erhalten.

Kipper & Walther,
Sebütz, Rosenstr.

**Kleinen
Granitbruch**
kann ein zuverlässiger Mann auf eigne Rechnung unter günstigen Bedingungen übernehmen. Gest. Offerten unter A. 100 postlagernd Demitz.

Heiraths-Gesuch.

Junger Schneidermeister, 27 Jahre alt, Größe 1.57, und einige Tausend Mark Vermögen, sucht baldigst ein Mädchen von gutem Ruf, Schneiderin oder dienenden Standes, mit etwas Vermögen, im Alter bis zu 25 Jahren. Werthe Offerten mit Photographie sind unter E. R. 10 postlagernd Radeberg bis 31. Oktober niederzulegen.

Eine Parterre-Wohnung ist sofort oder 1. Jan. zu vermieten in Schmälz Nr. 19.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten und Neujahr zu beziehen in Schmälz Nr. 100.

Zu vermieten sind 2 Logis in Demitz-Thumitz Nr. 19, A. NB. Auch sind das 2 Schlafstellen zu vergeben.

Einem neuen vierzölligen
Lastwagen verkauft
Ernst Richter, Bismarckstr. 5.

Rechnungsformulare empfiehlt Friedrich Kay.



**Stollwerck's
Adler-Cacao**

wohlschmeckend.
Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65,	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Ein Sandkorb mit Inhalt
ist gefunden worden. Abzuholen bei
Hummel, am Markt.

Ziehungen **18. u. 19. Novbr. 1901.**
**Oldenburger
Geld-Lotterie.**

Höchstbetrag im günstigsten Falle: **11**

75 000

1 Prämie	50 000 - 50 000	M.
1 Gew.	25 000 - 25 000	.
1 zu	10 000 - 10 000	.
1 zu	5 000 - 5 000	.
1 zu	3 000 - 3 000	.
2 zu	1 000 - 2 000	.
3 zu	500 - 1 500	.
4 zu	300 - 1 200	.
3 zu	200 - 600	.
10 zu	100 - 1 000	.
20 zu	50 - 1 000	.
40 zu	30 - 1 200	.
198 zu	20 - 3 960	.
792 zu	10 - 7 920	.
7924 zu	5 - 39 620	.

9000 Geld-Gew. u. 1 Prämie - 153 000 M.

Loose à 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze
in Gotha.

Mein reich illustrirter

Haupt-Katalog

für Herbst und Winter 1901

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

Adolph Renner,

Dresden, Altmarkt 12.

Am Bahnbau Bischofswerda — Elstra werden noch mehrere **nur tüchtige Erdbauer** gesucht.
Zu melden beim
Schichtmeister Wiedemann, Schönbrunn.



**Der schönste
Anstrich**

geht verloren, wenn Thüren u. Fenster m. scharfer Lauge abgewaschen. wird. Darum nehmt immer

Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem **SCHWAN**. Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu. Man verlange es überall!

Die beste und billigste

böhm. Braunkohle

liefert

H. A. Dittrich, Teplitz i. Böhm.
Bitte Preisliste zu verlangen.

Holz-Versteigerung.

9. November 1901, Vorm. 1/12 Uhr, Weiskersdorf. Erbgericht. 13 h. 2527 w. Höhe 7/10 cm, 47 Rm Scheite, 290 Rm Knüppel, 255 Rm Keste. Aufbereitet: Abth 95. 97/104 Richter's, Werner's und Standfuß' Ankauf.

Kgl. Forstrentamt Dresden. Kgl. Forstrentamt Fischbach, Jacoby. 28. Oktober 1901. Thomaß.

Künstliche Blumen.

Lohnende Arbeit in Blättern und Blumen wird zu Fabrikpreisen für Neukirch und Umgegend durch

Frau Jutta Marx, Niederneukirch Nr. 82, von uns ausgegeben.

Mey & Co., Sebnitz i. Sa.

**Musgrave's Original
BRISCHER OFEN**

sind die besten



Dauerbrandöfen.
Illustr. Kataloge gratis.
Chr. Garms, Dresden
Georgplatz 15.

Bon heute an frisch geschlachtetes
Rohfleisch,
Prima-Waare, empfiehlt
Aug. Berger, Bursau.

Ein starkes
Arbeits-Pferd,
sicherer Einspanner, veräußlich in
Stacha Nr. 44.

Ferkel

verkauft
Httg. Niederbursau.

Einen wenig gebrauchten
Hinterlader
mit Segeltuchverdeck verkauft billig
Ernst Richter, Wagenbauer,
Bismarckstraße.

Ein fast neues Sopha
ist veränderungshalber wegen Mangel
an Platz zu verkaufen **Bautzner Str. 32.**

Nürnberger Spielwaaren!
Puppen! Christbaum-
Verzierungen.
Kurzwaaren u. Gebrauchsartikel.
Neuheiten in 10 u. 50 Pfg. Artikeln.
Preisliste 145 nur für Wiederverkäufer
Flebr. Gausenmüller in Nürnberg

Zu künstl. Zahnersatz
sowie
Plombiren der Zähne
empfiehlt sich
Nich. Geizler, Hauswalde.

Einen gebrauchten
Rollwagen
ohne Federn verkauft billig
Ernst Richter, Bismarckstr.

Zum Ausbessern v. Wäsche
und anderen Kleidungsstücken empfiehlt
sich **Anna Bernhardt, Weiskersdorf,**
„grüne Linde“.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts verkaufe ich den Bestand meines bisher geführten

Garderobe-Geschäfts spottbillig, theilweise unter Einkaufspreis.

Sermann Augustin, Schmölln, Dorfstraße.

Neues Salon-Album.

53 der schönsten Salonstücke für Klavier von Ascher, Badrenoska, Behr, Heins, Ketterer, Lefebvre-Wely, Oesten, Wallace, Weber, Wollenhaupt, Wyman u. s. w.

- Bd. 1: 19 beliebte leichte Stücke.
- Bd. 2: 15 beliebte mittelschwere Stücke.
- Bd. 3: 11 beliebte schwere Stücke.
- Bd. 4: 8 beliebte schwere Stücke.

Jeder Band Mk. 1.--, zus. in 1 Bande Mk. 3.--, schön und stark gebunden Mk. 4.50.

In allen Musikalienhandlungen vorrätig, sonst direkt vom Verleger.

P. J. Tonger, Köln a. Rhein.

Dysenterin

gegen Durchfall der Kälber, Ferkel, Hühner, Geflügelcholera etc., à Schachtel 1 Mk. 50, empfiehlt die

Apothete in Bischofswerda.



Lockenwasser
Sadulin
gibt jed. Haare unverwüßliche

Locken- und Wellenkräuse. Wasser 60 Pfg., Pomade Sadulin 80 Pfg., Frz. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier zu haben bei **Paul Schochert**, Drog., gr. Kirchgasse.



Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Nadebeul. Rosenmilk-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: **Paul Schochert**,
R. Thessel, Adler-Drogerie,
Adolf Näther und **Otto Ihle**.

MESSMER
The Mk. 2.80
Mk. 3.50 per Pfund.
Bestimmte Mischungen. Probepack. 50 u. 100 Pfg. bei:
F. A. Fischer, Bischofswerda.

Diese Woche zu den Kirchweihfesten



prima fettes Mastrindfleisch, Pfd nur 50 Pfg., zum braten Pfd nur 55 Pfg. Schweinefleisch, vorzüglich, Pfd. nur 70 Pfg., Kalbfleisch, Pfd. nur 60 Pfg., ff. Schöpfenfleisch, Pfd nur 60 und 65 Pfg., ff. Pöckelfleisch, Pfd. 75 Pfg., ausgezeichneten Nierentalg, vorzüglich zum backen, empfiehlt

Julius Beyer, Fleischerstr., große Löpfergasse 6.



Empfehle diese Woche prima Mastrindfleisch, junges, zartes Schweinefleisch, ff. Kalb- und Pöckelfleisch, sehr kernigen Speisetalg und Schmeer, täglich frisch

gewiegtetes Rind- und Schweinefleisch; gleichzeitig bringe ff. russischen Salat in empfehlende Erinnerung.

Mache meine werthe Kundschaft ganz besonders auf einen recht vortheilhaften Einkauf zum Kirchweihfest aufmerksam und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

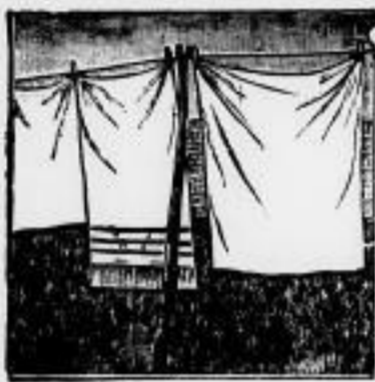
Emil August, Fleischerstr., Schmölln.



Weber's Feigenkaffee

ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.

Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffegetränks.



Gestützt

durch das gesunde Urteil des Publikums nimmt Sunlight Seife den ersten Rang als Wasch- u. Haushaltungssseife ein. Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg. Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

Sunlight Seife

erleichtert die Arbeit.

Inventar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 5. November, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Sacher'schen Schankwirtschaft zu **Nammenau** verschiedenes Geräthe und Inventar, worunter sich eine fast ganz neue Drehmangel mit Zubehör, 1 Sopha, Tische, Stühle, Schränke, 1 Ruhwagen, 1 Egge, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Hundewagen, 1 Zughund, 1 Ziege, 2 Bienenstöcke, 1 Teigtheilmaschine, 2 Badtröge, sowie verschiedenes Bäckergeräthe und vieles Andere befinden, von den Unterzeichneten meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Der Konf.-Verwalter.
Hause.

Holz-Verkauf.

Künftigen Sonntag, den 3. November, von Nachm. 2 Uhr an, sollen auf unserem Holzschlage in **Ober-Pustau**, dem Gutsbesitzer Frenzel gehörigen Grundstücke 25 rm. Brennknäppel, 150 Derbstangen von 8-14 cm Unterstärke, eine Partie **schöne** und **keiserne** **Reisighausen** bedingungsweise verkauft werden. **F. M.**

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Nov. d. J., soll in **Oberneukirch L. S.** das **Gandgrundstück Nr. 155** nebst **Garten** und **1 Scheffel Feld** (an der Bahn gelegen) meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. **Emil Wirth.**

Sehr schönes Rindfleisch,

a Pfd 50 Pfg., gewiegtetes Rindfleisch, a Pfd. 70 Pfg., Schweinefleisch, a Pfd. 70 Pfg., sowie alle Sorten hausgeschlachtene Würst empfiehlt bestens **Ernst Hammer, Albertstr. 2.**

Hauptfettes

Mastrindfleisch,

sowie Kalb-, Schöpfen- und Schweinefleisch empfiehlt **Paul Philipp, Burkau.**

Zum bevorstehenden Kirchweihfest empfiehlt hauptfettes

Mastrindfl.,

sowie Kalb- und Schweinefleisch **Heinrich Schuster, Burkau.**

Maist-Fresspulver

f. Schweine, a Packet (1/2 Pfund) 60 Pfg.

Drusenpulver, a Packet 60 Pfg.

Drusenjale, a Dose 60 Pfg.

Restitutionsfluid, a Fl (1/2 Liter) 75 Pfg.

Butterpulver

zur Erzielung einer möglichst großen Butterausbeute, a Packet 25 Pfg.

Butterfarbe, a Fl. 40 und 75 Pfg.

empfehlen die **Apothete in Bischofswerda.**

Feinsten weißen

Dorsch-Leberthran

(a Pfund 65 Pfg.)

empfehlen die **Apothete in Bischofswerda.**

Achtung!

Sonnabend Vormittag 9 Uhr kommt eine Fuhrer

Weißkraut auf dem Markt zum Verkauf, a Schock Mk. 2.50.

Coffee,

roh: in 10 Preislagen von 60-140 Pfg.

gebrannt: in 8 Preislagen von 80-180 Pfg.

in nur rein schmeckenden Qualitäten, empfiehlt preiswerth

E. Kittner, Burkau.

Frische starke Schellfische,

Freitag früh bestimmt eintreffend, empfiehlt billigt

Max Dietze am Markt.

Feinste

Kieler Bücklinge

empfang und empfiehlt

J. Schindler, Ramenzer Str. 5

Frische Kieler

Pücklinge u. Sprotten

empfang und empfiehlt

F. A. Fischer.

Hôtel König Albert.

Heute zum Reformationstest von Vorm. 11 Uhr ab:

Schinken in Brodteig.

Ergebenst ladet ein Carl Naumann.

Donnerstag, den 7. November:

Grosses Konzert von Brauers Rosswainer Muldenthaler Sängern.

Der Obige.



Restaurant Butterberg.

Zum Reformationstest ladet zu

Plinsen u. Kaffee

ganz ergebenst ein A. Hermsdorf.

Gasthof zu Ober-Schmölln.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. November,

KIRMES-FEST,

sowie an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ball-Musik,

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ganz ergebenst einladet Moritz Steglich.

Erbgericht zu Schmölln.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. November,

große Kirmes-Feier,

an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ball-Musik,

wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet Paul Grosse.

Karussell-Belustigung.

Gasthof Demitz-Thumitz.

Sonntag und Montag, den 3. und 4. November,

Kirmes-Fest,

an beiden Tagen von Nachm. 4 Uhr an

starkbes. Ball-Musik,

wobei mit ff. Kuchen und Kaffee, div. kalten und warmen Speisen, vorzüglichen Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet Moritz Knoch.

Großartige neue Beleuchtung!

Gasthof zu Nieder-Burkau.

Sonntag, den 3., und Montag, den 4. November,

Kirmes-Fest,

sowie an beiden Tagen von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte BALL-MUSIK,

wozu ergebenst einladet Traug. Uhlemann.

Gasthof „zum Kyffhäuser“ Gross-Harthau.

Sonntag und Montag, den 3. und 4. November,

KIRMES-FEST

und

starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet Emil Sönel.

Gasthof zu Neu-Schmölln.

Sonntag und Montag

Kirmesfest u. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Robert Steglich.

Heute und morgen

feine

Reformationsbrodchen,

erste u. zweite Qualität, empfiehlt die Hofconditorei von Paul Lange.

Zum Reformationstest!

Fst. Reformationsbrödchen

empfehlen

Conditorei E. Jentsch.

Reformationsbrödchen

empfehlen von bekannter Güte die Bäckerei von Julius Täubrich's Ww.

Starke

Speisefarpfen,

Portions-Schleien,

starke Aale

und Hechte

empfehlen

F. A. Fischer.

Nach Eingang meiner

Gemüse-Konserven,

diesjähriger Ernte, empfehle ich in streng solider Qualität und reeller Packung

Stangen-Spargel in div.

Stärken, Brechspargel,

feinste, feine und junge

Erbsen,

junge Schnittbohnen,

Mischgemüse u. Carotten

zu billigsten Preisen

J. Schindler,

Ramenzer Str. 5.



Karpfen,

Aale,

Schleien

und

Hechte,

in allen Stärken, empfiehlt in größter Auswahl zum billigsten Preis

D. Schuster.

Hotel z. goldenen Sonne.

Casino

junger Landwirthe.

Zu dem am Reformationstest von Nachmittags 6 Uhr an stattfindenden Balle werden alle Mitglieder und deren Angehörige ergebenst eingeladen.

Die Vorsteher.

Hübelschänke Ober-Pubkau.

Plinsenschmaus,

wozu ergebenst einladet

Hlw. Stange.

Theater in Bischofswerda.

Im durchwärmten großen Theaterfaale des Schützenhauses.

Freitag, d. 1. Nov.:

Einmaliger

Doppel-Gastspiel-Abend

von Fräulein Luete Wehrsen vom Großherzogl. Hoftheater Baden und Herrn Tuerschmann, Regisseur vom königlichen Opernhaus Baireuth.

Unter gütiger Mitwirkung des Herrn Oberlehrer Organist Stecher.

Die Haubenlerche

von E. v. Wildenbruch.

Vorher

Enoch Arden

von Tennyson.

Die Weber

Epochemachendes Drama der Gegenwart von G. Hauptmann.

Raffensöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn Dr. Grafe.

Sperfrist 1 Pl. 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Abendklasse 25 Pf. Zuschlag.

Danksagung.

Sagen Allen, die uns zu unserer Hochzeit mit Theilnahme und Blumen-spenden beehrt haben, unseren herzlichsten Dank.

Otto Grafe und Frau.

Für die uns am Tage unserer silbernen Hochzeit von so vielen Seiten dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Goldbach, 27. Oktober 1901.

Emil Weber u. Frau.



Beilage zu Nr. 128 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 31. Oktober 1901.

Bestellungen

für die Monate **November** und **Dezember** auf den wöchentlich drei Mal erscheinenden

„sächsischen Erzähler“ mit belletristischer Beilage,

welchem auch dieses Jahr ein gut ausgestatteter „Bischofswerdaer Haus- und Wirthschafts-Kalender“ als Prämie für die Abonnenten beigelegt wird, werden von sämtlichen Postanstalten, Briefträgern, unseren Zeitungsboten, sowie von der Expedition dieses Blattes für den Preis von 1 Mark entgegengenommen.

Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Sachsen.

Bischofswerda, am 30. Oktober 1901.

Der Bundeskulturrath für das Königreich Sachsen veröffentlicht nachstehende allgemeine Uebersicht über den Saatenstand in Sachsen Mitte Oktober. Die Witterung in der Berichtszeit — Mitte September bis Mitte Oktober — war bis zum 4. Oktober trocken und warm; vom 20. September bis 4. Oktober sind überhaupt keine Niederschläge gefallen. Vom 5. Oktober an fielen reichliche Niederschläge. In den letzten Tagen der Berichtszeit klärte sich das Wetter wieder auf. Die Kartoffelernte konnte infolge der günstigen Witterung in der zweiten Hälfte des Septembers vielfach bereits beendet werden. Wo dies nicht der Fall war, hat der Regen nach dem 4. Oktober die Erntearbeiten wesentlich aufgehalten. Dieselben mußten, wie auch die Bestellungsarbeiten, eine Woche lang fast vollständig ruhen. Der Ertrag an Kartoffeln ist in Bezug auf die Menge ein guter. Bezüglich der Güte befriedigt er nicht allenthalben. Auch franke Knollen haben sich hier und da in nicht unerheblicher Zahl gezeigt. Außerdem wird über Engerlingsfraß geklagt. Die Rüben sind infolge der warmen Witterung noch wesentlich gewachsen, so daß sowohl Runkel- als auch Zuckerrüben höhere Erträge geben, als erwartet werden konnte. Die Rübenenernte ist im Ganzen, Kohl und Kraut haben sich ebenfalls von den Folgen der langandauernden Trockenheit im vergangenen Sommer etwas erholt, jedoch ist der Ertrag immer noch ein geringer. Die neuen Saaten stehen im Allgemeinen gut. Namentlich trifft dies für diejenigen Flächen zu, die vor Mitte September bestellt worden sind. Die nach dem 20. September ausgeführten Saaten sind infolge der um diese Zeit herrschenden Trockenheit etwas dünn und lückenhaft ausgegangen. Es wird aber die Hoffnung ausgesprochen, daß die nachfolgenden Niederschläge den Stand dieser Saaten bessern werden. Im Allgemeinen stehen namentlich bei Roggen die Drillsaaten besser als die Breitsaaten. Der Stand des Rapfes ist im Ganzen ebenfalls ein guter. Die warme Witterung, sowie der nachfolgende Regen haben den durch Erbsöhe gelichteten Bestand wieder ausgeglichen. Von thierischen Schädlingen machen sich Mäuse hier und da bemerkbar. Aus einigen Bezirken wird über das Auftreten von Acker Schnecken und Ackermaden berichtet. Daß vielfach Engerlinge in Kartoffelfeldern Schaden verursacht haben, wurde bereits oben erwähnt.

Die Witterungsaussichten für den Monat November sind nach dem hundertjährigen Kalender folgende: Vom 1.—16. regnerisch, am 23. heiß und kalt, am 24. milde und vom 28.—30. winterlich, Frost.

Die sächsischen Staatsbehörden lassen jetzt in allen Amts- und Dienststräumen an geeigneten Stellen Anschläge anbringen, welche die Aufforderung an das Publikum enthalten, nicht auf den Boden zu spucken. Andererseits ist seitens dieser Behörden für die reichliche Ausstattung von nur mit Wasser gefüllten Spucknapfen gesorgt worden. Auch in den Eisenbahnwagen werden solche das Ausspucken verbietende Plakate angebracht werden. Diese Maßnahmen erfolgen, um der verheerenden Lungen- und Kehlkopfschwind sucht wirksam zu begegnen.

Erfreulicherweise wendet jetzt auch die königliche Staatsregierung den Bodenertrag in unserm Lande ihre Aufmerksamkeit zu. Die Dienststellen der Staatseisenbahnen sind ebenso wie die verschiedenen anderen Verwaltungszweige angewiesen worden, die vom königlichen Ministerium des Innern beschlossene Inventarisierung urgeschichtlicher Alterthümer zu unterstützen. Danach soll das prähistorische Museum in Dresden zunächst Kenntniß erhalten von urgeschichtlichen Fundgegenständen, die sich im Besitze von Personen befinden, oder über deren Vorhandensein in anderweitigem Besitze etwas be-

kannt geworden ist. Die bezüglichen Anzeigen an gedrucktes Museum sollen auch auf alte Schanzen, Wälle, Verkehrswege, Wohnplätze, Herdstellen, Gräberfelder, Hügelgräber, Denksteine, volkstümliche Namen und Sagen ausgedehnt werden. Durch die Maßnahme wird die bezeichnete Inventarisierung von größerem Erfolge begleitet sein und dazu führen, die Vorzeit unseres Landes weiter aufzuklären.

Für Gastwirthe! Die Bahnhofs wirthschaft zu Rerchau-Erbesen soll vom 1. April 1902 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Bedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen aus. Pachtgebote sind bis zum 31. Dezbr. 1901 an die königliche Eisenbahn-Betriebsdirektion II, Leipzig, einzulenden. Die Bewerber bleiben bis zum 15. Februar 1902 an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden unberücksichtigt. Bewerber ohne Bescheid zurückgeschickt.

Ausstellungen. Die sächsische Staatsbahn-Verwaltung gewährt für die auf den Geflügel-ausstellungen in Neugersdorf (am 12. November) und Heitsteden (am 18. November), auf der Geflügel- und Kanarienausstellung in Hohenstein-Ernstthal (am 25. November) und auf der Geflügel- und Kanarienausstellung in Gießen (am 3. November) ausgestellten Thiere z. frachtfreie Rückbeförderung auf den ihr unterstellten Linien.

Evangelische Arbeitervereine giebt es in Deutschland augenblicklich 509, im Königreich Sachsen 36.

Wie bewahre ich mein Winterobst auf? Das ist die große Sorge, die in jetziger Zeit alle Hausfrauen drückt. Alle sich rauh anfühlenden Sorten (die Lederreinetten), kommen am besten gleich in den Keller, weil sie sonst leicht runzelig werden. Mit glatter Schale versehene, sich fettig anfühlende Äpfel, werden erst 2—3 Wochen lang in flache Haufen geschichtet, um so zu schwichen. Am günstigsten für das Schwichen sind luftige, den Sonnenstrahlen aber nicht zugängliche Lagerräume mit 10—12 Grad C Wärme. Durch die dabei eintretende Erwärmung nimmt das Obst wesentlich an Güte zu. Beim Aufhängen dürfen die Früchte nicht abgerieben werden, weil dadurch der auf vielen Äpfeln sich befindende Wachüberzug entfernt wird. Dieser schützt aber die Früchte vor dem Welken und vor Fäulnisbefall. Alle anfaulenden Äpfel sind baldigst zu entfernen.

Dresden. Der Landesverein der deutsch-sozialen Reformpartei im Königreich Sachsen wird am Reformationsfeste Vormittags 11 Uhr eine Protestkundgebung gegen Englands Vorgehen in Südafrika im Saale des Livoli, Wettinerstraße, veranstalten. Der Zutritt zu der Versammlung ist frei.

Leipzig, 28. Okt. Heute beging Oberbürgermeister Dr. Tröndlin den Tag, an welchem er 25 Jahre dem Rathskollegium angehört. Große Ehrungen wurden ihm zu theil, obwohl er gewünscht hatte, daß von jeder öffentlichen Feier abgesehen werde. Bürgermeister Dr. Dittrich begrüßte das allverehrte Oberhaupt der Stadt mit einer dessen Verdienste hervorhebenden Ansprache und machte die Mittheilung, daß der Rath und die Stadtverordneten einstimmig beschlossen hätten, Dr. Tröndlins Büste, von Seffners Meisterhand gestaltet, nebst einer ehernen Tafel im neuen Rathshaus aufzustellen. Der Redner streifte auch die schwere Zeit, die infolge der finanziellen Zusammenbrüche über Leipzig hereingebrochen sei, und hob hervor, daß gerade Dr. Tröndlin es gewesen sei, der dabei stets beharrlich gewesen, zu helfen, zu lindern und zu ebnen. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Junck feierte den Oberbürgermeister als einen Mann der frischen, praktischen Initiative, der volksthümlich wie kaum ein zweiter sei. Warm schlug er sein Herz für Arme, und Hilfsbedürftige.

Offen und wahr! sei sein Wahlpruch, und deshalb vertraue ihm jeder unbedingt. Auch Dr. Tröndlin selbst kam in seiner Erwiderung darauf zu sprechen, daß der gute Ruf Leipzigs durch die jüngsten Ereignisse auswärts gelitten habe. Da gelte es, den Kopf hoch halten, und jeder müsse mit daran wirken, daß die Stadt die Stellung wiedererlange, die sie sich in Jahrhunderte langer Arbeit errungen habe. Im Namen des Rathskollegiums sprach Stadtrath Pohlenz, in seiner Eigenschaft als Stadtkommandant Generalleutnant von Rabenhorst, für die staatliche Oberbehörde Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein, für das Reichsgericht Präsident Dr. v. Debschläger. Es folgte eine Fülle weiterer Glückwünsche und Ansprachen, so von Vertretern der Reichspost, der Reichsbank, der sächsischen Justizbehörden, der Universität, der Eisenbahnverwaltungen, der Beamten des Verwaltungszweiges, der Volksschullehrer der Handelskammer, des Stadttheaters usw.

Borna, 27. Okt. Ein 19jähriges Mädchen in Sahlis bei Köhren, welches beim Feueranzünden Petroleum benutzt hatte und dabei verunglückte, ist im Altenburger Stadtkrankenhaus den erlittenen Brandwunden erlegen.

Zwickau, 26. Okt. Die im September verschobene Einführung der Winterpreise im Zwickauer Steinkohlenrevier tritt infolge anhaltender ungünstiger Konjunkturen auch für November noch nicht ein. Der Kohlenversand ist anhaltend flau, besonders in Industriekohle. Der Versand der letzten Woche betrug 4137 Tonnen weniger als in derselben Woche des Vorjahres.

Deßnitz i. B., 27. Oktober. Dem oberen Vogtlande, so weit die Ephoralbezirke Deßnitz und Auerbach in Frage kommen, ist in diesen Tagen von einem ungenannten Wohlthäter eine bedeutende Stiftung (100,000 Mk.) zugeflossen. Die Zinsen sollen zur Unterstützung alter, hilfsbedürftiger Personen Verwendung finden. Diese dürfen niemals dem Trunke ergeben gewesen sein. In Frage kommen hierbei alte, gebrechliche Personen von 75 Jahren an, an unheilbaren Uebeln leidende Kranke, unheilbare Blinde und Familien, welche von einer Typhusepidemie befallen sind. Die Vertheilung der Unterstützungen erfolgt unter Oberaufsicht des Kultusministeriums durch die Superintendenten der beiden Ephorien lediglich unter Beihilfe der Ortsgeistlichen.

Deßnitz i. B., 28. Okt. Die hiesigen städt. Kollegien haben einstimmig beschlossen, Herrn Bürgermeister Dr. Häbschmann nach laum einjähriger Amtstätigkeit auf Lebenszeit zu wählen. Herrn Bürgermeister Dr. Häbschmann ist es binnen kurzer Zeit gelungen, hier eine Reorganisation auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung mit Erfolg durchzuführen und die Finanzwirthschaft in bessere Wege zu leiten.

Durch wilde Thiere und Schlangen sind in Indien 1899 2966 und 24,621 Personen getödtet worden, auch wurden durch sie 89,238 und 9416 Stück Vieh umgebracht. — In Riesa wurden die Herren Schuldirektoren Dr. Göhl und Dr. Schöne in ihre neuen Ämter eingewiesen. — Der landwirthschaftliche Kreisverein im Vogtlande hat Herrn Rittergutsbes. Rastan auf Rosenberg zum Vorsitzenden erwählt. — Frau Rendant Auer in Tilsit feierte ihren 100. Geburtstag. — Herr Dr. med. Stiehler in Dresden feierte das 50jähr. Doktorjubiläum. — Dem Dichter W. Raude wurde von seinen Verehrern eine Ehrengabe von 18,000 Mark überbracht. — Die Gesellschaft für Verbreitung der Volksbildung hat 318 corporative und 235 Einzel-Mitglieder. — Bei dem Brande eines Heuschobers kamen in Drusenheim bei Strahburg drei Knaben ums Leben. — Die preußische Hauptbibelgesellschaft besteht 87 Jahre und hat 188 Tochtergesellschaften, im vor. Jahre wurden 171,760 heilige Schriften, dabei 113,745 Bibeln, vertrieben.

Vermischtes.

— W. Einen eigenartigen Lebenslauf hatte die kürzlich in Woulmein (Wirma) verstorbene Amerikanerin Dr. Ellen Mitchell. Ihre Jugend verließ ohne bemerkenswerthe Ereignisse, aber im amerikanischen Bürgerkriege zeichnete sie sich durch ihren Heroismus bei der Pflege verwundeter Soldaten aus. Die dabei gemachten Erfahrungen bestimmten sie, ihr ganzes Leben in den Dienst der Krankenpflege zu stellen. Sie studierte Medizin und erwarb im Kolleg für weibliche Ärzte zu New-York im Jahr 1871 die Doktorwürde. Gleichzeitig stellte sie sich einer Missionsgesellschaft, die in Hinterindien ihr Arbeitsfeld gefunden hatte, zur Verfügung. Sie mußte freilich noch 8 Jahre warten, ehe ihr Wunsch, dorthin gefandt zu werden, in Erfüllung ging. Inzwischen war sie 50 Jahre alt geworden, aber mit jugendlicher Begeisterung zog sie in die Ferne und hat noch 21 Jahre lang in der fremdartigen Umgebung ihre medizinischen Kenntnisse zu Gunsten der Mission verwendet. Dank ihrer Privatprovis konnte sie nicht nur auf jeden Gehalt von der Mission verzichten, sie vermachte ihr auch das Haus, in dem sie wohnte. Ebenso ist das Ausfährigen-Nyl in Woulmein hauptsächlich ihren Bemühungen zu verdanken. Als die 72jährige Wohlthäterin starb, gingen neben ihren Landsleuten auch viele Birmanen, Karenen und Teluguchristen mit zu Grabe.

— Stettin, 29. Okt. Prof. Schuchardt, der Vorleser und Direktor der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses, ist gestern Abend 1/2 10 Uhr infolge einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte, gestorben.

— (Im Schneesturm verirrt.) Dieser Tage, als die Stürme den Ramm des Riesengebirges umbrauten, war Mittags ein Fremder mit drei Mädchen im Alter von 13—14 Jahren von Agnetendorf (Kreis Hirschberg, Schlessen) wohlgenüht nach der Schneegrubenbaude zu angefahren. Der Sturm nahm, je höher die kleine Reisegesellschaft kam, ebenso Regen und später der Schnee, immer mehr zu. Im Schutze des Hochwaldes, bei den Korallensteinen, ging es verhältnismäßig noch gut. Als man aber weiter oben auf den freigelegenen neuen Weg nach der Schneegrubenbaude zu kam, da raffte der Sturm und das Wetter, daß jede Verständigung aufhörte. Der Herr ging voran. Gegen 6 Uhr gewahrte er zu seinem Schrecken, daß die drei Mädchen nicht mehr bei ihm waren. Er rief, schrie — Alles umsonst. In seiner Todesangst kämpfte er sich durch Sturm und Finsterniß weiter bis zur Schneegrubenbaude, wo er um 9 Uhr ankam und um Hilfe bat. Sofort brach der Wächter, Herr Breulich mit seiner ganzen Mannschaft (Wächter, Haushälter und Rutscher), sowie einem Hunde auf. Man suchte den ganzen Weg ab, die Umgebung — Alles umsonst! Da endlich, nach 1 1/2 stündigem, angestrengtem Spüren entdeckte der Hund die drei Kinder zu einem Häuschen zusammengelauert im Schutze eines Felsblockes und — nahe am gähnenden Abgrund der großen Schneegrube. Wäre das unschuldige Häuflein nur noch wenige Schritte in der Finsterniß während des tobenden Schneesturmes weitergetappt, dann hätte man wohl erst im Frühjahr die kleinen zerschmetterten Leichen aufgefunden. Gegen 11 Uhr war man wohlbehalten mit den Mädchen in den gastlichen Räumen der Schneegrubenbaude angelangt. Hier wurden die Kinder von der Frau des Wächters lächlig mit Spiritus abgerieben, was ihnen bald die Lebensgeister wieder erweckte. Am nächsten Morgen brachte ein Hörnerschlitten die drei Mädchen nach der „Neuen Schlessischen Baude.“

— (Vermischte Nachrichten.) Am Wetterhorn ist der Bergführer Fritz Vogl von Grindelwald verunglückt. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — In der Zeit vom 19. bis 26. Okt. hat sich die Zahl der Typhusfälle im Stadt- und Landkreise Selskirchen von 1257 auf 1329 erhöht. 27 Kranke sind gestorben, 129 Personen als gesund entlassen worden. — In Karlsruhe wurde dieser Tage auf polizeiliche Anordnung eine Schaubude, in der ein „Riesenhais“ ausgestellt war, geschlossen, der „Riesenhais“ war nämlich aus Holz hergestellt und mit Leinwand überzogen. — In Halberstadt hat sich der Landgerichtsrath Strube erschossen. Zerrüttete Gesundheit und ungünstige Vermögensverhältnisse sollen die Ursache der That sein.

— In Auffig sind, nach dem Pfarramtsberichte, im dritten Viertel dieses Jahres 82 Personen zum Protestantismus übergetreten.

— Rochlitz (Böhmen), 26. Oktober. (In den Flammen umgekommen.) Vorgestern früh in der

dritten Morgenstunde brach in Prjwlat, Bezirk Starckenbach, gegenüber dem Bahnhofe, in der dem Grundbesitzer J. Baclavil gehörigen, vollgefüllten Scheuer Feuer aus, welches auch auf das danebenstehende Haus desselben Besitzers übergriff. Als dasselbe schon lichterloh brannte, begab sich der 74 Jahre alte Vater des Baclavil nochmals in das Haus zurück, um womöglich Geld zu retten, wobei er jedoch in den Flammen umkam.

— (Der finanzielle Mißerfolg der Panamerikanischen Ausstellung.) Die Panamerikanische Ausstellung in Buffalo wird am 2. November geschlossen werden. Sie endet mit einem finanziellen Mißerfolg, der Verlust wird auf 16 Mill. Mark geschätzt. Die Aktionäre verlieren Alles, bis zu 10 Mill. M. Die Erbauer, die 4 Mill. M. verlieren, werden die Direktoren und Aktionäre verklagen.

— (Ein Riesen-Automobil.) Ein reicher amerikanischer „Chauffeur“ hat soeben einer Fabrik in den Vereinigten Staaten ein Riesen-Automobil in Auftrag gegeben. Nach dem Kontrakt soll dieser Selbstfahrer 80,000 Mk. kosten, der Fabrikant soll aber kein Geld erhalten, wenn das Automobil nicht eine Schnelligkeit von wenigstens 118 km in der Stunde erreicht; dagegen sollen die Erbauer für jede englische Meile, die das Fahrzeug in der Stunde mehr zurücklegt, eine Prämie erhalten. Der Motor dieses Automobils wird 6 Zylinder mit 125 Pferdekraften erhalten.

Aus der Geschäftswelt.

Von dem bekannten Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionshaus **Robert Bernhard**,

Dresden, Freiburger Platz 18—20, liegt der soeben erschienene Waaren-Haupt-Katalog für 1901/02 vor, und wird derselbe an Interessenten bereitwilligst gratis und postfrei versandt. Dieser Haupt-Katalog ist dieses Jahr bereits Anfang Oktober erschienen, um speziell die Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion für Herbst und Winter rechtzeitig vor Augen zu führen, und um der Kundenschaft Gelegenheit zu geben, sich für Weihnachtseinkäufe im Voraus zu orientiren. Der Katalog ist in übersichtlicher Weise zusammengestellt und mit außerordentlich vielen Abbildungen versehen, so daß er auch in Anbetracht seiner vornehmen Ausstattung unbedingt eine vielseitige Beachtung verdient. Außer der erwähnten Abtheilung für fertige Damen- und Kinder-Garderobe sind sämtliche Haupt-Artikel der Firma: Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Wäsche, Möbel-Stoffe, Gardinen, Teppiche, Vinoleum u. unter möglichst genauer Marklegung beschrieben und sel nicht unerwähnt, daß Proben sowie Auswahlendungen bereitwilligst zu Diensten stehen. Für auswärtige resp. schriftliche Bestellungen besteht eine Versand-Abtheilung, welche sich im Laufe der letzten Jahre eines bedeutenden Aufschwunges zu erfreuen hat. Die Firma Robert Bernhard gehört zu den ersten Geschäftshäusern der Stadt Dresden und bietet die hellen und großen Geschäftsräume beim Einkauf größtmögliche Annehmlichkeiten, ebenso wie der Kundenschaft stets streng solide und coustante Bedienung bei anerkannt billigen Preisen zu Theil wird.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 28. Oktober 1901 nach amtlicher Festsetzung.

Thiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlacht-Gewicht.	
			Mk.	Pf.
Ochsen	276	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	36—38	66—70
		b. Defterreicher desgleichen	36—40	66—71
		2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	31—34	61—64
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	28—30	58—60
		4) Gering genährte jeden Alters	26—27	55—57
Kalben und Kühe	175	1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	33—35	63—65
		2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	29—31	59—61
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	26—28	55—58
		4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	24—25	52—53
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	20—23	45—48
Bullen	179	1) Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	33—37	60—63
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—31	58—59
		3) Gering genährte	27—28	52—54
Kälber	294	1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	45—47	67—68
		2) Mittlere Mast- und gute Saugkälber	41—43	62—63
		3) Geringe Saugkälber	38—40	59—61
Schafe	1072	1) Mastlamm	32—34	67—69
		2) Jüngere Mastlamm	30—31	64—66
		3) Ältere Mastlamm	27—29	60—63
		4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	58—58
Schweine	1350	1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	52—54	65—67
		b. Fettschweine	54—55	67—68
		2) Fleischige	50—51	63—64
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	48—50	60—62
Zusammen	3346			

Geschäftsgang: Bei Kalben und Kühen, Kälbern, Schafen und Schweinen mittel.

(Zum Ausschneiden!)

Postbestellschein

für den „sächsischen Erzähler“.

Für die Monate November und Dezember 1901 bestellt

Herr

Exemplare.	Benennung der Zeitung.	Bezugszeit.	Betrag.		Bestellgeld.	
			Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
	Der sächsische Erzähler (Deutsche Postzeitungs-Preisliste 6670)	2 Mon.	1	—		

Quittung.

Obige Mark Pf. wurden heute richtig bezahlt.

1901.

Kaiserliche Post.